

und zu demselben Zwecke, wie bei dem vorangegebenen Gastmahle, eine Sammlung veranstaltet wurde.

Auf andere, idyllische Weise feierte kindliche Unschuld, unter Leitung der Lehrer, in der freien Natur die ersuchte Rückkehr des Landesvaters. Um ein gutes Betragen zu belohnen, Kinder aller Stände früh zu einem Ganzen zu vereinigen und im Herzen der Kleinen Erinnerungen an schuldlose Freuden zu begründen, an denen im mühevollen spätern Leben die Seele sich noch erheitern und erwärmen möge, pflegten nämlich die Lehrer der hiesigen Bürger- und der Armenschule, die Herren M. Bornemann, Zehme, Barbarossa und Thomasche, jährlich einer Auswahl von Kindern ihrer Anstalten an irgend einem der dankbaren Erinnerung würdigen Tage auf eigne Kosten ein Fest auf dem Lande zu bereiten. Welcher Zeitpunkt konnte ihnen eine schönere Veranlassung dazu bieten, als der gegenwärtige? Am 14. Juni des Nachmittags führten sie daher über 130 Kinder der Bürgerschule, einige und dreißig der Armen- und Waisenschule und gegen sechzig der von ihnen errichteten Privat-Unterrichtsanstalt, alle anständig gekleidet und mit Rosen in der Hand, nach dem romantischen Grubschüzer Felsenthale, und weiter hinauf an dem Spreuser über Döberschau zu der alten, ehrwürdigen Schanze bei Schlunkwitz, deren Ursprung die Geschichte nicht kennt. Dort auf der heitern Felsenhöhe, wo im tiefen Grunde die Spree vorüberströmt, nach allen Seiten eine weite Aussicht sich öffnet und nur gegen Mittag die Wälder des hohen Gränzgebirges das Auge beschränken, bildeten die Lehrer aus allen 200 Kindern, die vorher durch eine Erfrischung erfreut worden waren, einen Kreis, erzählten ihnen von der Zurückkunft des guten Königs, den überstandenen Drangsalen und dem wiedertretenden Glücke des Vaterlandes, und forderten sie auf, dem besten aller Fürsten hier einen Altar zu errich-